

A stylized white signature of Michael Lindner, consisting of a large 'M.' followed by a cursive flourish.

Michael Lindner
gf. Landesparteivorsitzender

POLITIK FÜR HEUTE & MORGEN

„WIR MÜSSEN DIE SOZIALDEMOKRATIE
INS 21. JAHRHUNDERT ÜBERSETZEN?“



WEIL SICHERHEIT MEHR IST

Die Pandemie bildet sich auch in der Kriminalitätsstatistik ab.

Einbrüche und Eigentumsdelikte sind 2021 gesunken, die Internetkriminalität boomt auch Gewaltdelikte steigen wieder an. Brauchen wir mehr Polizist*innen auf den Straßen? Wenn man weiß, dass diese oft 50-60 Stunden pro Woche Dienst tun, dann helfen zusätzliche Kräfte natürlich, um die Arbeit gerechter zu verteilen. Als Sicherheitssprecherin des SP-Landtagsklubs gehe ich jedoch weiter. Aus sozialdemokratischer Sicht ist Sicherheit mehr, als Polizeiarbeit. Es geht darum, ein Klima der Angstfreiheit zu schaffen. Dazu brauchen wir ein starkes soziales Netz, eng geknüpft bei der Gesundheitsversorgung, beim Zugang zu Bildung und beim Schutz gegen Armut. Nur wenn wir keine Ängste haben müssen, können wir unsere Stärken – auch im Sinne des Zusammenhalts – optimal nutzen. Um ein Klima der Angstfreiheit zu schaffen, ist nicht nur politisch viel zu tun. Es geht um die Einstellung, dass wir als Gesellschaft einander brauchen. Denn, gemeinsam sind wir am sichersten.

Sabine Engleitner-Neu

Sabine Engleitner-Neu
design. SP-Klubvorsitzendere

DAS MORGEN

Beste Bildung für alle, Stärkung der Frauenpolitik, Umverteilung und der Weg zur Klimaneutralität: Der neue gf. Parteivorsitzende Michael Lindner spricht im Interview wie er Partei und Land gestalten wird und für welche Themen er brennt.

Für jene, die den neuen gef. Parteivorsitzenden noch nicht kennen: Wie würdest du dich beschreiben?

Familienmensch, Mühlviertler, unbekümmert, beharrlich, spaßig und natürlich durch und durch Sozialdemokrat.

Welche politischen Themen möchtest du als Vorsitzender zuerst angehen?

Kinderbildung ist mein großes Herzensthema. Denn, Bildung ist das Fundament für ein gutes Leben und sorgt für Chancengleichheit. Und da der Bildungsweg bekanntlich im Kindergarten beginnt, ist für mich ein Rechtsanspruch auf einen Kinderbildungsplatz das Um und Auf. Und zwar ganztätig, ganzjährig und kostenlos.

Welche Rolle spielt Frauenpolitik bei deinen Vorhaben?

Ich bin ein junger Sozialdemokrat – für mich muss Frauenpolitik in alle politischen Felder einfließen. Von Gleichberechtigung sind wir leider noch weit entfernt. Ich möchte mit meiner Politik Rahmenbedingungen für Frauen schaffen, die es ihnen ermöglichen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen und sich selbst zu verwirklichen. Keine Frau darf auch nur einen Cent weniger verdienen als männliche Kolleg*innen und keine Frau soll mangels Kinderbetreuungsplätzen daran gehindert werden, wieder in den Job einzusteigen.

Wie wird sich die SPÖ OÖ in Sachen Klimapolitik positionieren?

Klimapolitik ist eine zutiefst soziale Frage.

Als Sozialdemokratie ist es unsere Aufgabe Antworten zu liefern, wie alle Menschen ein nachhaltigeres Leben führen können. Und es ist zugleich eine Verteilungsfrage. Die obersten 10 Prozent der österreichischen Privathaushalte erzeugen allein durch den Kraftstoffverbrauch ihrer Fahrzeuge und durch Freizeitaktivitäten genauso viel Treibhausgase, wie die untersten 10 Prozent der Haushalte insgesamt freisetzen. Dieses Ungleichgewicht können und dürfen wir nicht ignorieren.

Klimaneutrale Produktionsprozesse und Ökologisierung sind Begriffe, die immer

öfter auftauchen. Was hat hier die SPÖ zu bieten?

Wenn sich die Arbeitswelt wandelt – und das passiert angesichts des Klimawandels massiv – ist es die Aufgabe der SPÖ alle Menschen bei den Veränderungen

mitzunehmen. Dieses Selbstverständnis liegt in unserer DNA. Nicht nur wenige Privilegierte sollen vom Aufschwung und von neuen Technologien profitieren. Ja, die Arbeitswelt ändert sich. Jetzt liegt es an uns, die Menschen dafür zu rüsten und die Bedürfnisse und Sorgen der Arbeitnehmer*innen ernstzunehmen.

Viele hoffen auf ein Ende der Pandemie. Wie geht es danach weiter?

Wenn die Pandemie vorbei ist wird sich schnell die Frage stellen „Wer bezahlt eigentlich diese Krise?“. Und hier sage ich ganz deutlich: Die Superreichen und Profiteur*innen der Pandemie müssen endlich ihren Beitrag leisten. Es kann nicht sein, dass die gesamte

„Die Superreichen müssen endlich ihren Beitrag leisten.“

N GESTALTEN

Michael Lindner will mehr Mitbestimmung der SPÖ Mitglieder.



Last auf den Schultern der Arbeitnehmer*innen liegt. Wir brauchen endlich eine ernsthafte Diskussion über eine Vermögenssteuer und Umverteilung (siehe Infobox).

Nicht nur politisch, sondern auch parteiintern willst du Dinge anpacken. Wohin möchtest du die SPÖ Oberösterreich verändern?

Die Oberösterreicher*innen haben sich eine starke Sozialdemokratie verdient. Ich möchte die Partei moderner, offener und attraktiver für junge Menschen machen, um wieder an politischer Schlagkraft zu gewinnen.

Mitglieder-Mitbestimmung ist dir ein wichtiges Anliegen. Wie genau kann man sich die Mitbestimmung vorstellen?

Viele Mitglieder fragen sich, was sie von der Mitgliedschaft bei der SPÖ eigentlich haben. Für mich sind sie Mitinhaber*innen der SPÖ. Und dazu gehört auch die Ermächtigung, wichtige Fragen mitzuentcheiden. Vom Parteivorsitz bis hin zur inhaltlichen Ausrichtung.

Wie kann dieser Kulturwandel gelingen?

Natürlich passiert das nicht von heute auf morgen. Mit der Wahl des Landesparteivorsitzes möchte ich den ersten Schritt tun. Dazu lade ich alle Mitglieder herzlich ein.

Zum Schluss ein Blick in die Zukunft: Wie soll Oberösterreich im Jahr 2050 aussehen?

Es soll ein Bundesland sein, in dem Kinderbildungseinrichtungen ganzjährig, kostenlos und ganztätig für alle verfügbar sind. Mit den modernsten Schulen und besten Lebensumgebungen für unsere jungen Menschen. Ein Bundesland, in dem Frauen das selbe verdienen wie die Männer und gleichwertige Chancen haben auf ein gutes Leben. Oberösterreich wird ein klimaneutraler Industriestandort sein, mit Arbeitsplätzen von denen alle gut leben können.

VERMÖGENSVERTEILUNG

Alle Menschen in Österreich besitzen zusammen ein Vermögen von 1.249 Milliarden Euro. Es ist folgendermaßen verteilt:

- Das reichste Prozent hat 39 Prozent des Gesamtvermögens.
- Die oberen 5 Prozent besitzen rund 55 Prozent des Vermögens
- Die oberen 10 Prozent besitzen rund 66 Prozent des Vermögens
- Die unteren 50 Prozent besitzen rund 3 Prozent des Vermögens.



KLIMA & ARBEIT: OÖ IM WANDEL

Die SPÖ hat die Aufgabe, alle beim Weg zur Klimaneutralität mitzunehmen.

Transformation, Ökologisierung, Nachhaltigkeit: Diese Begriffe haben derzeit Hochkonjunktur. Doch was steckt hinter diesen Veränderungen? Und wie können wir sicherstellen, dass alle Menschen auf dem Weg hin zur Klimaneutralität mitgenommen werden und von den neuen Technologien und dem Aufschwung profitieren? Die SPÖ ist die Partei, die hier Antworten geben muss. Die Arbeitswelt wird sich im Zuge klimaneutraler Produktionsprozesse drastisch wandeln, neue Jobs werden entstehen und die Gesellschaft wird mit großen klimapolitischen Herausforderungen konfrontiert werden. Mit unserer Politik wollen wir den Menschen Sicherheit geben. Denn mit Veränderungen gehen selbstverständlich auch Ängste einher. Es ist unsere Aufgabe die Chancen und Möglichkeiten aufzuzeigen und die Interessen der arbeitenden Menschen und jenen, die es sich nicht richten können, zu vertreten.

Florian Koppler
Landesgeschäftsführer

RECHT AUF KINDERBILDUNG

Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen ist in Oberösterreich weiterhin eine Herkulesaufgabe.

Vorschläge zur Ausbauoffensive in qualitativer und quantitativer Form hat die Sozialdemokratie im oberösterreichischen Landtag bereits mehrfach eingebracht – Schwarzblau hat diese aber sofort schubladisiert.

OBERÖSTERREICH WEITERHIN SCHLUSSLICHT

Laut der aktuellen Kindertagesheimstatistik war im vergangenen Jahr nicht einmal jedes Vierte Kind zwischen 3 und 6 Jahren in einer „vollzeitauglichen Betreuung“, sagt der gf. Landesparteivorsitzende Michael Lindner. Das sind um fast 25 Prozentpunkte weniger als im Rest von Österreich. Noch ernüchternder stellt sich die Situation bei den Kindern unter 3 Jahren dar: Während sich im gesamten Bundesgebiet 17,7 Prozent

der Kinder dieser Altersgruppe in vollzeitauglicher Betreuung befanden, waren es in Oberösterreich nur 4,6 Prozent und somit genau gleich viele wie im Kindergartenjahr 2018/19. Im Bundesländervergleich nimmt Oberösterreich damit in beiden Altersgruppen weiterhin weit abgeschlagen den letzten Platz ein. „Optimale Kinderbildung ist die Voraussetzung für eine gute Zukunft für ganz Oberösterreich. Deshalb müssen wir bereits heute in Zukunft unserer Kinder investieren“, ist der gf. Parteivorsitzende überzeugt.

PERSONALNOT IN KINDERGÄRTEN SPITZT SICH ZU

„Viele Gemeinden stehen mit dem Rücken zur Wand. Sie suchen für die örtlichen Kindergärten händeringend nach Pädagog*innen“, sagt Michael Lindner. Er sieht vor allem bei den Gehältern, Gruppengrößen und Arbeitsbedingungen Handlungsbedarf.



Beste Bildung für alle sorgt für Chancengleichheit.

„Wer die Ohren bei den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern hat, kann die Hilferufe nicht überhören. Die zuständige Landesrätin Haberlander muss aufhören, den Kopf in den Sand zu stecken und endlich ihrem Auftrag nachkommen!“

NeueZeit.at
Das Online-Magazin für Oberösterreich

Hintergründe, Nachrichten und Analysen aus dem Bundesland.